



Universität Regensburg

Universität Regensburg
Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur (I:IMSK)
Vergleichende Kulturwissenschaft / Comparative European Ethnology

Handreichung für die Abfassung von kulturwissenschaftlichen Exkursionsberichten

Stand: 08.10.2021

Inhalt

- 1) Vorbemerkungen**
- 2) Formale Gestaltung – äußere Form**
- 3) Inhaltliche Kriterien**
- 4) Zitierweise**
- 5) Kriterien des Nicht-Bestehens**

1) Vorbemerkungen

Folgende Hinweise gelten nicht grundsätzlich für Ihr Studium, sondern speziell für Exkursionsberichte im Fach Vergleichende Kulturwissenschaft.

Ein Exkursionsbericht ist eine wissenschaftliche Übung, wobei ein Exkursionspunkt circa 28 bis 30 Stunden Workload entspricht. Er soll die Fähigkeit der Studierenden dokumentieren, die im Rahmen der Exkursion gestellte Aufgabe wissenschaftlich zu bewältigen. Anhand von Exkursionsberichten wird das eigene Methodenbewusstsein geschärft sowie die Darstellung kulturwissenschaftlicher Zusammenhänge und das akademische Schreiben erlernt und geschult. Dazu gehört unbedingt, dass Sie Fachliteratur zu Ihrem Themenbereich und aus spezifisch kulturwissenschaftlicher Perspektive, zur Kenntnis nehmen, systematisch erschließen und eigene Positionen daraus entwickeln.

In der Regel stellen die betreuenden Lehrpersonen Exkursionsmaterialien (bspw. Sekundärliteratur) bereit, die es durch eigene Recherchen zu ergänzen gilt.

2) Formale Gestaltung - äußere Form

2.1 Schriftbild, Rand, Hervorhebungen

- Schriftgröße 12 pt mit 1,5-zeiligem Zeilenabstand
- Blocksatz mit Silbentrennung
- Ränder: Oben/unten: 2 cm, links: 2 cm, rechts: 3 cm
- Fehlerfreiheit (Ausdruck, Zeichensetzung, Rechtschreibung und Grammatik)

- Plagiatserklärung mit Unterschrift

Setzen Sie fremdsprachige Begriffe (z.B. „bourgeois“), direkte Zitate und Buch- und Zeitschriftentitel konsequent in Anführungszeichen.

Absätze sind sinnvoll zu setzen und dienen der logischen Gliederung des Textes. Dabei ist zu beachten, dass der Textfluss gegliedert und nicht zerstückelt wird. Ein Absatz besteht aus mehreren Sätzen und ist dort sinnvoll, wo Sie zu einem neuen Argument oder Gedankengang ansetzen. Es kann auch eine Leerzeile gesetzt werden.

2.2 Umfang

Der genaue Umfang von Exkursionsberichten ist mit den Dozierenden abzusprechen, deren Vorgaben bindend sind. Er beträgt in der Regel drei bis fünf Seiten ohne Übersichten, Grafiken, Tabellen und Fotografien. Diese sind entweder mit entsprechenden Beschriftungen unter entsprechenden Verweisen in den Fließtext oder in Form eines Anhangs einzufügen.

3) Inhaltliche Kriterien

Generell gilt es, keinen Erlebnisbericht abzufassen, sondern die im Rahmen der Exkursion gestellten Fragen in Form einer präzisen wissenschaftlichen Analyse anhand Ihrer Empirie (Beobachtungen, Beschreibungen und Erhebungen) zu beantworten. Behalten Sie dabei immer die kulturwissenschaftliche Relevanz im Auge. Dem Exkursionsbericht liegt dabei eine Dreiteilung aus Einleitung/Grundlegung, Hauptteil und Ergebnislese zugrunde.

3.1 Einleitung und Grundlegung (ca. 10% des Umfangs)

Zielsetzung und leitende Fragestellungen müssen vorgestellt werden. Ebenso gilt es, die verwendete methodische Vorgehensweise und die Quellengrundlage kurz zu reflektieren. Eine Schilderung der Exkursionsrahmenbedingungen ist nur sinnvoll, wenn sie etwas zur Analyse beiträgt.

3.2 Hauptteil (ca. 70% des Umfangs)

Im Hauptteil gilt es, der Beantwortung der Forschungsfragen nachvollziehbar näherzukommen. Dabei ist es notwendig, folgenden ineinandergreifenden Dreiklang zu beachten: die Beschreibung der eigenen Empirie, eine Einbindung der Sekundärliteratur und die Interpretation der eigenen Ergebnisse.

3.3 Ergebnislese (ca. 20% des Umfangs)

Die Schlussbemerkung fasst die Ergebnisse zusammen, d. h. hier werden keine neuen Interpretationen oder Quellen angeführt. Gegebenenfalls können offen gebliebene Fragen formuliert werden.

4) Zitierweise

4.1 Sekundärliteratur und Quellen

Die Zitierweise für Exkursionsberichte entspricht den Regeln zur Abfassung von Seminararbeiten und kann unter *Studium* -> *Leitfäden* heruntergeladen werden. Bitte beachten Sie die dort vorgegebenen verbindlichen Formen für die Zitation im Fußnotenapparat und die Bibliografierung im Quellen- und Literaturverzeichnis!

4.2 Zitation Ihrer eigenen Empirie

a) *Abbildungen*

Abbildungen sind im Exkursionsbericht sehr erwünscht bzw. je nach Thema unabdingbar. Sie dienen NICHT der reinen Illustration, sondern werden in einen argumentativen Zusammenhang gesetzt („als Beispiel für...“) und entsprechend im Text eingebunden und beschriftet. Bitte verzichten Sie auf das Fotografieren von Kindern ohne Einverständnis der Eltern und vermeiden Sie das Fotografieren von Polizei- und Sicherheitskräften.

Beispiel für eine Abbildungsbeschriftung:

Gruppe von ca. 60-jährigen Frauen mit Weihnachtsmann-Mützen als Beispiel für eine gruppenspezifische Kostümierung beim Besuch des Weihnachtsmarktes, Regensburg, Christkindlmarkt am Neupfarrplatz, 2.12.2019, 15.32 Uhr, Foto: N.N.

b) *Feldnotizen*

Befragte Personen werden außer im Fall des ExpertInneninterviews anonymisiert (etwa über ein Pseudonym). Weiterhin muss das ungefähre Alter angeführt werden sowie eine Angabe, in welcher Rolle (bspw. angeführte Tätigkeit) die Person im Gespräch begegnet. Während der eigenen Forschung geführte Gespräche, die nicht aufgenommen werden können, gilt es in Stichpunkten, Begriffen und Schlagworten zu notieren. Speziell in diesem Zusammenhang geäußerte Formulierungen müssen unbedingt als Zitat kenntlich gemacht werden. Verschriftlichung finden auch getätigte Beobachtungen.

Beispiel Motivation für einen Messebesuch

Feldnotizenauszug aus dem Gespräch mit David Fischer (Mitte Zwanzig / League of Legends-Cosplayer), Gamescom, Köln, 22.8.2021, geführt von: N.N.

5) Kriterien des Nicht-Bestehens

Nichteinhaltung der Formalia; Unzureichender Einbezug von Sekundärliteratur; Unzureichende Beantwortung der Ausgangsfrage(n); Plagiat